

Bildungsprojekte – nachhaltig und wirksam!?

Die 5. Kinaesthetics-Fachtagung in Linz ergründete, welche Schlüsselfaktoren eine Bildungsmaßnahme erfolgreich machen. Ein Blick hinter die Kulissen.

Kennen Sie das Phänomen? Es gibt Einrichtungen, die möglichst viele MitarbeiterInnen durch Kinaesthetics-Kurse schulen. Jedoch wird das Erlernete trotz fortwährender Bemühungen kaum in die Praxis integriert. In anderen Einrichtungen, die denselben Aufwand betreiben, wird das Erlernete scheinbar selbstverständlich im Alltag angewendet: Die Wirksamkeit der neuen Kompetenz zeigt sich an vielen Praxisbeispielen.

Was unterscheidet die eine Organisation von der anderen? Diese Fragen stellten sich die 135 nationalen und internationalen Gäste der Kinaesthetics-Fachtagung in Linz. Die Schlüsselfaktoren für erfolgreiche innerbetriebliche Bildungsprojekte wurden analysiert. Ein Blick hinter die Kulissen erfolgreicher Bildungsprojekte.

Voneinander lernen. Ganz im Sinne von Kinaesthetics wurden Erfahrungen und Faktoren von erfolgreichen Kinaesthetics-Bildungsprojekten, aber auch Stolpersteine und Umwege zur Verfügung gestellt. Nicht nur Vorträge, auch ein reger Austausch zwischen Führungspersonen, Kinaesthetics-TrainerInnen, Kinaesthetics-AnwenderInnen und Wirkungsforschern in den Workshops und Pausen erweiterten die Sichtweisen und fungierten zugleich als Ideenpool. Erfreulich ist der Umstand, dass die Anzahl der Einrichtungen, die erfolgreich Bildungsprojekte durchgeführt haben und es aktuell tun, zunimmt. Nicht alle konnten an dieser Fachtagung persönlich zu Wort kommen. Sie alle trugen zu der Entwicklung bei, und wir bedanken uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit. Unter einer Vielzahl von Personen und Einrichtungen möchten wir die Leitungen des LKH Rottenmann, BPH Kremsmünster, Altenbetreuungsschule des Landes Oberösterreich stellvertretend nennen.

Annahmen als Basis pflegerischen Handelns. Christine Grasberger forderte einen bewussten Umgang mit Annahmen. Die Annahmen, was qualitative Pflege ausmacht, werden wenig thematisiert und kaum aus professioneller Sichtweise beleuchtet. Sie sind die Grundlage alltäglichen Handelns. Eine Geschichte aus der Intensivstation zeigt die Notwendigkeit professioneller Auseinandersetzung zwischen Annahmen und pflegerischem Verhalten. Diese beeinflusst die Art der Interaktionen und die Entwicklungsmöglichkeiten von PatientInnen unmittelbar.

Kernaufgabe von Pflege und Betreuung? Diese Frage stellte Stefan Knobel. Die Kernaufgabe dreht sich um Lebensqualität. Lebensqualität kann nicht verordnet werden. Er plädierte für die Förderung von Bewegungskompetenz als Schlüssel zur Lebensqualität! Menschen können lernen, die Anzahl ihrer Möglichkeiten zu verbreitern, solange sie leben. Wenn die Anzahl der Möglichkeiten zunimmt, wird die Selbstwirksamkeitserfahrung gesteigert. Wer die Wahl hat, kann Einfluss auf die eigene Lebensqualität nehmen. Das bedeutet, dass Pflegenden und Betreuenden ihren Blick verändern müssen. Sie werden zu Alltagslehrern. Sie gestalten alltägliche Unterstützung als Lernprozess. So verhindern Pflege und Betreuung Abhängigkeit und ermöglichen Lebensqualität.



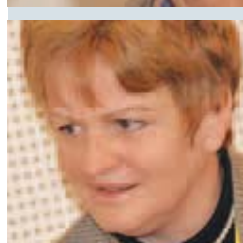
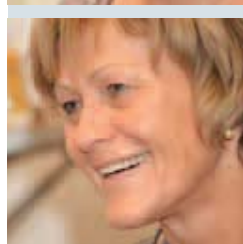
Konzentrierte Arbeitsatmosphäre, gute Stimmung und Informationsaustausch kennzeichneten die österreichische Kinaesthetics-Tagung in Linz.



Ich lerne, also wirke ich. Dr. Ingo Kreyer und Mag. Toni Matosic von Human Impact Wirkungsforschung Wien präsentierten eine Einführung in qualitative Evaluationsinstrumente. Sie benannten Möglichkeiten, die sich für die Wirkungsüberprüfung und Evaluation erfolgreicher Bildungsmaßnahmen anbieten. Bildungsprojekte müssen für Entscheidungsträger und die Leitung einer Einrichtung steuerbar sein und bleiben. Deshalb werden Kinaesthetics-Projekte in Zukunft verstärkt als Bildungs- und Evaluationsprojekte implementiert werden – eine logische und gesunde Entwicklung aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre.

Kinaesthetics beeinflusst Organisationsentwicklung. Das Konzept des Senioren- und Pflegeheimes Kamillus in Passail in der Steiermark zeigt eindrücklich, wie der Blick auf gemeinsames Lernen die Teamentwicklung und die Unternehmenskultur beeinflusst und ermöglicht. Eine bereits zehnjährige Erfolgsgeschichte mit Kinaesthetics präsentierten PDL Rosalinde Breininger und PDL Doris Koini. Fazit des Sozialmedizinischen Pflegedienstes Steiermark als Träger der Einrichtung: Der Kinaesthetics-Bildungsprozess stellt einen unverzichtbaren Faktor für den positiven Entwicklungsweg der Organisation dar. Lernen und Kompetenzentwicklung werden auch in Zukunft zentrale Themen in der Organisation sein.

Know-how-Transfer. Erfahrene Kinaesthetics-TrainerInnen begleiten mit Engagement seit Jahren Kinaesthetics-Bildungsprojekte in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen. Diese Erfahrungen wurden in verschiedenen Workshops bearbeitet. Die TeilnehmerInnen erhielten die Gelegenheit, aus unterschiedlichen Blickrichtungen auf innerbetriebliche Kinaesthetics-Bildung zu schauen. Die Erfahrungen und unterschiedlichen Faktoren aus Theorie und Praxis wurden zusammengeführt. Erfolgreiche Projekte zeichnen sich durch eine lebendige Interaktion zwischen Führungspersonen, MitarbeiterInnen und KlientInnen aus. Ziel ist es, die TrainerInnen als FachberaterInnen in Projekten zu sehen und zu nutzen. Der gemeinsame Grundtenor der Workshops lautete: Nehmen Leitungspersonen ihre Rolle im Projekt an und stellen sie sich der Herausforderung, praxis- und zeitnah die Wirkung mit Kinaesthetics zu betrachten und zu lenken, ist ein wesentlicher Baustein für das Gelingen gelegt.



Die Workshops

- > **Führen und Folgen – das kybernetische Führungsverständnis.** Stefan Knobel (1. v. oben)
- > **Vom Kurs zum institutionellen Lernen – eine Herausforderung für Führungskräfte.** Karin Obermühlner-Bauer (2. v. oben), Thomas Bauer (3. v. oben)
- > **Qualität in der Pflege und Betreuung – Spannungsfeld zwischen Standard und Selbstverantwortung.** Christine Grasberger (4. v. oben), Dr. Ingo Kreyer (5. v. oben)
- > **Die Rolle der Peer Tutoren im Lernprozess – Kulturwandel am Beispiel der Sturzthematik.** Rosalinde Breininger (6. v. oben), Maria Schaffer, Andrea Bauer, Kamillusheim Passail
- > **Spastik – betrachtet aus kybernetischer Sicht. Wenn Spastik kein Defizit ist.** Uschi Sommer (7. v. oben), Hermine Moser (8. v. oben)
- > **Theorie trifft Praxis – Grundkurs-Lernphasen in Pflegeschulen nachhaltig und wirksam gestalten.** Elisabeth Teufel-Greisberger (unten)

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____